

Leserfrage: Laub auf Pferdeweiden

beantwortet von Ingolf Bender



Wir halten unsere drei Isländer auch im Winter auf einer großen Weide mit Baumbestand. Ab November sind allerdings große Teile der Weide mit Laub bedeckt. Wir füttern Silage bei. Ist das Laub schädlich?

Ingolf Bender, Biologe und langjähriger Haltungspraktiker rät:

Vom Grundsatz her ist es so, dass Laub im Herbst für frei lebende Pferde teils eine Natur-Nahrung darstellt, die ernährungsphysiologisch bei gesunden Pferden unbedenklich ist. Dabei ist selbstverständlich Laub giftiger Gewächse ausgenommen (meist sind dies Ziergewächse und Heckenpflanzen). Es können aber auch Laub und Früchte verschiedener typischer Landschafts-Baumarten – so im Übermaß gefressen! – Probleme verursachen, zum Beispiel Eicheln, Eichen- und Ahornlaub.

Meist werden Laub und Eicheln dann im Übermaß gefressen, wenn kein anderes Raufutter verfügbar ist, also bei zu knapper Weide oder ohne herbstliche Heuzufütterung. Dann kann die gefürchtete « Atypische Weidemyopathie » Pferde befallen; sie verenden daran (Ursache: u. a. giftige Aminosäuren, lt. Studie v. Dr. Uwe Hörügel, Dresden 2010).

Wenn Pferde demnach auf Laubflächen gehalten werden, muss eine ausreichende Zufütterung sowie Mineralstoffzufuhr ab Frühherbst stets gewährleistet sein. Das sollte bevorzugt durch gutes Heu und evtl. etwas Heulage sowie Minerallecksteine oder Zusatzfutter geschehen. Heulage alleine – ohne einen Heuanteil an der Tagesration – kann (nicht muss!) wiederum zu Verdauungs- und Verwertungs-Problemen führen (Kotwasser, Übersäuerung u. Ä.).

Das Laub hat auf Weiden generell auch den Nachteil, dass es durch Verrottungsprozesse einen idealen Nährboden für alle möglichen Kleinstlebewesen bietet (u. a. Mikro-Pilze,

Bakterien). Zudem werden die Vegetation bzw. der Boden durchweg übermäßig versauern und vermoosen. Das aber lässt sich sehr einfach verhindern, indem man das Laub im Spätherbst beispielweise durch einen Rasentraktor mit Sammelkorb bei sehr tief eingestelltem Doppel-Messerwerk absammelt. Bei mehreren Hektar großen Weiden ist das ein hoher Aufwand, aber bei kleineren Flächen sollte dies als Hobbyarbeit zügig machbar sein. So wird's bei mir zum Beispiel gemacht (ich besitze u. a. einen starken ISEKI-2-Zyl.-Diesel-Aufsitzmäher, der auch zum Nachmähen der kleineren Haus-Koppeln und zum Laubaufsammeln dient). Laub ist ideal als Kompostmientenzusatz geeignet.



Ein praktischer Helfer in der privaten Pferdehaltung – mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Fazit: Geringe Mengen Laub und Eicheln sind unbedenklich, wenn Pferde als Hauptfutter ausreichend Raufutter bekommen und nicht nahezu ausschließlich auf herbstliche Weide-Restvegetation und Laub sowie Baumfrüchte angewiesen sind. Besser ist immer, das Laub beispielsweise per Rasentraktor abzusammeln, denn das verhindert auch die Verpilzung und Vermoosung des Grünlandes.

Großpilze sind auf Weiden und unter Bäumen normal und durchweg für Pferde ungefährlich. Stets sollten Weideflächen, die zeitweise mit Laub bedeckt sind, im Spätherbst/Frühjahr gekalkt werden, um Versauerung vorzubeugen

und wieder eine schmackhafte Vegetation hervorzubringen.

Lesetipp:

Praxishandbuch Pferdeweide, Ingolf Bender, Kosmos Verlag

Text: Ingolf Bender / Fotos: Judith Amediek, Barbara Schnabel

© töltknoten.de 2014